

Jahresbericht 2023 (Statistik und Sachbericht)

Frauentherapiezentrum e.V.



Stammdaten der Einrichtung

Einrichtungskategorie **Unterstützung für Opfer von Gewalt / Gewaltprävention**

Name **Frauentherapiezentrum e.V.**

Träger FrauenTherapieZentrum e.V.
Adresse Güllstraße 3
 80336 München
Telefon 089/747370-22
E-Mail marion.kolb@ftz-muenchen.de
Homepage <https://ftz-muenchen.de/>
Ansprechpartner*in Annette Heinloth & Marion Kolb

Personalausstattung

Std/Woche: Hauptamtliche MA 200.5
VZÄ 5.3
Std/Woche: Verwaltungskräfte 14.5
Std/Woche: Honorarkräfte 2.5
Anzahl Ehrenamtliche MA 10

Fördersumme entsprechend ZND **0 Euro**

Dokument erstellt am: **22.01.2024**

Die Einrichtung im Überblick.....	
Allgemeine Beschreibung der Einrichtung.....	
Netzwerkarbeit und Kooperationen.....	
Fortbildungen und Qualitätssicherung.....	
Öffentlichkeitsarbeit und Kampagnen im Auftrag der LHM (Fachinformationen).....	
Koordination und Anleitung von Ehrenamtlichen.....	
Raumvergaben.....	
Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres bzgl. Personal und Ressourcen.....	
Beschreibung der Zielgruppe.....	
Einzugsgebiet.....	
Lebenslagen.....	
Fluchthintergrund.....	
Inklusion.....	
Beschreibung des Leistungsspektrums.....	
Information.....	
Beratungen von Bürger*innen und Fachkräften.....	
Intensive Begleitung und Unterstützung von Bürger*innen (Casemanagement).....	
Feste Gruppen.....	
Kurse und Workshops für Bürger*innen.....	
Workshops, Fortbildungen und Qualifizierungen für Fachkräfte, Institutionen und Ehrenamtliche.....	
Schlußbemerkungen.....	
Fazit zurückblickend auf das Berichtsjahres.....	
Ausblick und Ziele des kommenden Jahres.....	

1 Die Einrichtung im Überblick

1.1 Allgemeine Beschreibung der Einrichtung

Die Psychosoziale/Psychoonkologische Beratungsstelle wurde 1978 unter der Trägerschaft des Vereins "FrauenTherapieZentrum - FTZ München e.V." gegründet.

Die Beratungsstelle bietet Frauen* in psychosozialen- und psychoonkologischen Belastungs- und Krisensituationen Unterstützung durch ein breites Spektrum an Angeboten. Die Angebote reichen von Clearingberatungen, fortlaufende Einzelberatungen, Paarberatungen für lesbisch lebende Frauen*, Selbsthilfe- und Gruppenangeboten bis hin zu themenspezifischen Workshops und Vorträgen. Zudem werden Fortbildungen und Fachberatungen für Fachkolleg*innen angeboten.

Seit 2014 gibt es im FTZ München e.V. zudem "violentia", eine Beratungsstelle und Fachstelle für Frauen*, die in Partnerschaften Gewalt ausüben.

Unsere Arbeit basiert auf feministischen Grundlagen unter Berücksichtigung der gesellschaftlichen, sozialen, kulturellen und ökonomischen Realität von Frauen*, vor dem Hintergrund eines ganzheitlichen Ansatzes. Die Beratungsstellen arbeiten methodenintegrativ, d.h. es kommen vielfältige beraterisch- psychotherapeutische Methoden zum Einsatz.

Durch die Vielzahl und Flexibilität der Angebote im FrauenTherapieZentrum kann den Klientinnen* ein breites Unterstützungsnetz angeboten werden, das sie darin unterstützt, die eigene Handlungskompetenz wiederzuerlangen.

Neben der klientinnenbezogenen Arbeit engagieren sich die Mitarbeiterinnen der Beratungsstellen in vielfältigen Facharbeitskreisen und Netzwerken. Auf der sozial- und gesundheitspolitischen Ebene treten die Beratungsstellen für die Anliegen von Frauen* ein.

Ergänzend gibt es das Angebot der Psychoonkologischen Beratungsstelle, das von der Stadt München, dem Gesundheitsreferat bezuschusst wird. Es werden Frauen* beraten und begleitet, die an Krebs erkrankt sind oder waren, sowie deren Angehörige.

Das FrauentherapieZentrum ist Mitglied beim DPWV.

1.2 Netzwerkarbeit und Kooperationen

Die Vernetzungs- und Gremienarbeit ist ein wichtiger Baustein unserer Tätigkeit, um einen externen Informationsaustausch zu gewährleisten. Es ist uns wichtig im Gespräch die eigene Qualität zu überprüfen, uns fachlich weiterzuentwickeln sowie gemeinsame sozialpolitische Standpunkte und Ziele mit Kooperationspartner*innen zu erarbeiten, um das Hilfsangebot für Ratsuchende zu optimieren und Synergieeffekte zu nutzen.

Mitarbeiterinnen der Psychosozialen Beratungsstelle und von violentia engagierten sich in 2023 in den unterschiedlichsten Gremien:

- AK Fallkonferenzen
- AK Häusliche Gewalt
- AK Sonderleitfaden
- AK Täterinnen und gewaltausübende Mädchen
- Arbeitskreis 'Frau und Gesundheit', Gesundheitsreferat München
- Arbeitskreis der Gesundheitsberatungsstellen
- Bundesarbeitsgemeinschaft Täterarbeit Häusliche Gewalt e.V., Leitlinien für Täterinnenarbeit
- Bundesweites Vernetzungstreffen Täterinnenarbeit

- Fachbasis, Geschlechtsspezifische Einrichtungen, Fach-ARGE 3.2.2.
- Fachgruppe Gewaltprävention des "Netzwerks Jungenarbeit München"
- Gleichstellungskommission der Landeshauptstadt München
- Kooperationstreffen zum Sonderleitfaden (MÜMÜ) mit MIM
- Münchner Frauen*netz
- Runder Tisch gegen Männergewalt an Frauen, Mädchen und Jungen
- Trialog mit der Frauenhilfe und MIM
- Workshop "Täter*innenprävention, geschlechterspezifische Gewalt", Gleichstellungsstelle München, online

In diesem Jahr haben wir erneut mit zahlreichen Kolleg*innen aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich erfolgreich kooperiert. Besonders hervorzuheben sind in diesem Jahr die Zusammenarbeit mit dem ptgz - Psychotherapeutisches Gesundheitszentrum München, der Frauenhilfe München gGmbH, der Beratungsstelle Frauennotruf München, das Münchner Informationszentrum für Männer (MIM), LeTRa Lesbenberatung, der Arche e.V., der Münchner Insel, dem H-Team e.V., dem Selbsthilfezentrum e.V., den Sozialbürgerhäusern, sowie zahlreicher niedergelassener Psychotherapeut*innen und Psychiater*innen.

In 2023 hat sich das Münchner Frauen*netz erneut mit den Entscheidungsträger*innen der Landeshauptstadt München zusammengesetzt, um sich über Schritte hin zu einer frauen*gerechten Stadt auszutauschen, um Handlungsfelder für die frauen*spezifische Soziale Arbeit herauszuarbeiten und Anliegen der vertretenen Organisationen zu besprechen. In diesem Jahr war der Austausch mit der Bürgermeisterin, Verena Dietl, und einigen Stadträtinnen erneut von gegenseitigem Interesse und konstruktivem Austausch geprägt.

Die bestehende Kooperation mit dem Münchner Informationszentrum für Männer wurde auch jenseits der MÜMO-Zusammenarbeit mit der violenTia Beratungsstelle weiter intensiviert mit dem Ziel, die unterschiedlichen geschlechtsspezifischen Phänomene von Gewalthandlungen besser zu verstehen und relevante Faktoren im eigenen Konzept zu berücksichtigen. Zudem gab es anknüpfend an das Erstgespräch im letzten Jahr zwei weitere sehr konstruktive Trialoge zwischen der Frauenhilfe, MIM und violenTia.

Auch in diesem Jahr nahm die Kontaktaufnahme anderer Institutionen des Münchner Hilfesystems zu, die sich über das Beratungsangebot von violenTia informieren wollten, Klient*innen vermittelten oder eine kollegiale Fallberatung wünschten. Zudem gab es Interesse an dem Konzept unserer Täterinnenarbeit: von der Fernsehreihe "37 Grad Leben" des ZDFs, an die wir allerdings keine teilnahmebereite Frau* vermitteln konnten; von der University of Westminster, an deren Studie zu Bedarfen und Hindernissen von Beratungsstellen für häusliche Gewalt wir teilgenommen haben; von einer Studienarbeit der Hochschule München zum Thema sexualisierte Gewalt gegenüber Frauen* und von einer Studienarbeit der Alice-Salomon-Hochschule Berlin zum Thema Gewalt in lesbisch-queeren Beziehungen.

1.3 Fortbildungen und Qualitätssicherung

Die Fachkolleginnen nahmen vierzehntägig an einer Teamsitzung und bei Bedarf wöchentlich an einer kollegialen Intervision teil. Etwa monatlich fand eine Teamsupervision statt, die durch eine externe Supervisorin begleitet wurde. Zudem fanden Konzepttage und diverse Qualitätszirkel statt.

Folgende Fortbildungen/Ausbildungen/Fachtagungen wurden von den einzelnen Kolleginnen besucht:

- Attachement mentalisation and epistemic trust, VPA, Wien

- Bindung - Seminarreihe, VPA, Wien
- Das Trauma, IFW, München
- Ego-State-Therapy, ITEM Akademie, München
- Erste Hilfe Kurs, BRK München
- Fachtag Kindeswohl im Fokus - Konsequente Umsetzung der Istanbul-Konvention im Sorge-und Umgangsrecht zum Schutz vor Gewalt; ZIF, online
- Freeze Response und Polyvagal Theorie, Dr. Raja Selvam, online
- From Me to We, Dr. Poole, Heller, Dr. Tatkin, online
- Expert Strategies to help clients develop tolerance for emotional distress, NICABM, online
- Foundations of Relational Life Therapy, Relational Life Institute, online
- Hypnotherapie, Einführung, Milton Erickson Gesellschaft, München
- Hypnotherapeutische Traumatherapie, Milton Erickson Gesellschaft, München
- IFS Assistenz Basistraining, IFS Institut ,Freising
- IFS AufbauSeminar Coaching, IFS Institut, Holzmannstett
- IFS AufbauSeminar Paarberatung, IFS Institut, München
- IFS Basistraining, IFS Institut, München
- IFS Basistraining, 3. Block, IFS Institut, München
- IFS Jahreskonferenz, IFS Institut, Ohlstadt
- IFS Körperarbeit, IFS Institut, München
- IFS in der Traumatherapie, IFS Institut, München
- Körpertherapie Aufbaukurs, A. Schwarz, Niedersonthofen
- Narzissmus im Kontext von Trauma, THZM, München
- NeurAffective Touch, Embodied Philosophie, online
- Neurobiology of Attachment, NICABM, online
- Paartherapie, Christian Hemschemeier, online
- Polyvagales Embodiment Training, Institut für Strukturelle Körpertherapie, Nürnberg
- Practical Skills for working with clients who are angry, NICABM, online
- Psychoonkologische Beraterin, ärztl. geprüft, Dr. Budna, online
- Systemische Traumatherapie Ausbildung, Zertifizierung, PITT-Praxis-Institut für Systemische Trauerarbeit, Trauma&Sport, Hannover
- Thai-Yoga Körpertherapie Ausbildung, Sunshine House, Monchique/Portugal
- Treating Trauma Master Series, NICABM, online
- Umgang mit Schuld und Scham, ITEM, München

1.4 Öffentlichkeitsarbeit und Kampagnen im Auftrag der LHM (Fachinformationen)

1.5 Koordination und Anleitung von Ehrenamtlichen

Eine ehrenamtliche psychosoziale Beraterin, die sich in Psychosozialer Beratungsausbildung befindet, konnte auch in 2023 erfolgreich eingebunden werden - diese Kooperation soll auch in 2024 fortgesetzt werden. Zwei Kolleginnen unterstützen die Beratungsstelle violenTia ehrenamtlich im Bereich von "Social Media" und Erstellung von Schulungsmaterial für die "TAKT Gruppe" (Traumaorientiertes Anti-Gewalt und Kompetenztraining).

1.6 Raumvergaben

Neben der Raumüberlassung für unsere Selbsthilfegruppen für Frauen*, haben wir gelegentlich unsere Räume stundenweise an uns bekannte freiberufliche Fachkräfte vermietet.

1.7 Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres bzgl. Personal und Ressourcen

Das Jahr 2023 war ein auf Seiten des Personals stabiles Jahr. Zwei Kolleginnen befanden sich in Elternzeit. Die Stunden konnten von einer Fachkraft in Vertretung vollständig und lückenlos ersetzt werden.

Gegen Ende des Jahres ergab sich formal ein personeller Wechsel bei violenTia: die sich in Elternzeit befindende Kollegin verließ aufgrund einer beruflichen Umorientierung leider das violenTia-Team. Erfreulicherweise übernahm die Kollegin, die bis dahin als Elternzeitvertretung angestellt, war die freigewordene Stelle.

Der Beratungsbedarf - insbesondere in der Beratungsstelle violenTia - ist deutlich höher als die vorhandene Stellenausstattung. Für die Kolleginnen bei violenTia bedeutet dies, dass dringliche Anfragen abgewiesen werden müssen - ohne dass den Frauen eine Alternative genannt werden kann.

Im Jahr 2023 gelang es uns, die angestellte Psychologin aus der Ukraine weiter mit 9,75 Wochenstunden bei uns anzustellen. So konnten weiterhin aus der Ukraine geflüchtete Frauen auf ukrainischer und russischer Sprache beraten werden.

Seit diesem Jahr erfolgt die Finanzbuchhaltung auf Basis einer Festanstellung.

2 Beschreibung der Zielgruppe

Allgemeine Beschreibung der Ratsuchenden und Klient*innen

Erreichte Personen

	2021	2022	2023
Erreichte Personen insgesamt	2370	3570	3641
Davon durch Informationskontakte	1489	2526	2574
Davon durch Beratung, Begleitung, Therapie	845	993	1012
Davon durch weitere Angebote	36	51	55

Angaben zu Geschlecht aller erreichten Personen bei den Kernangeboten

	2021	2022	2023
Anzahl aller jungen Menschen bis 21 Jahre	184	224	240
Davon weiblich	97	118	118
Davon männlich	80	91	104
Davon divers			
Davon o.A. zum Geschlecht	7	15	18
Anzahl aller Erwachsenen (22 - 60+)	661	769	772
Davon weiblich	551	629	642
Davon männlich	98	137	127
Davon divers	1		2
Davon o.A. zum Geschlecht	11	3	1

Alterklassen aller erreichten Personen bei den Kernangeboten

	2021	2022	2023
0 – 5	16	42	44
6 – 10	48	47	52
11 – 14	28	26	42
15 – 17	21	25	27
18 – 21	27	30	39
22 – 27	75	79	79
28 – 40	188	297	256
41 – 60	283	307	352
61+	91	140	121

Die Beratungsstellen beraten und begleiten Frauen* - damit sind nicht nur Menschen gemeint, die "biologisch" weiblich sind, sondern alle, die sich als Frau* definieren, fühlen

oder verstehen, ebenso wie Menschen, die sich keinem Geschlecht zuordnen. Unsere Angebote sind für Frauen* aus allen Kulturen, mit unterschiedlichen Lebensentwürfen sowie für Frauen* mit Behinderung.

Wir beraten Frauen* in Krisensituationen, mit psychosozialen, psychosomatischen und psychischen Problemen und Erkrankungen, aus der psychiatrischen Vor- und Nachsorge, mit Krebserkrankungen - sowie Frauen*, die in ihren Partnerschaften Gewalt ausüben. Zudem werden Fachkolleg*innen fachlich beraten und fortgebildet.

Wir beraten beinahe ausschließlich Frauen* in unseren Beratungsstellen. In der Statistik tauchen einige erreichte Männer auf, dies ergibt sich aus der Tatsache, dass in der Reportix Statistik nicht zwischen der Lebensform und dem Beratungssetting unterschieden wird. In Absprache mit der Fachsteuerung haben wir entschieden, dass wir bei der Rubrik "Wer wird beraten?" meist "Einzelperson" wählen, da die meisten Frauen* unser Angebot alleine nutzen. Wir wählten nur dann ein anderes Item, wenn das jeweilige Familiensystem in dem Einzelberatungsprozess eine maßgebliche Rolle gespielt hat oder es sich um eine Paarberatung für lesbisch lebende Frauen* oder um Mütter-Töchter Beratungen handelte.

2.1 Einzugsgebiet

Die meisten Klientinnen* kamen aus dem Stadtgebiet München, einige aus dem Landkreis München, wenige aus dem weiteren Umland.

2.2 Lebenslagen

Die Altersstruktur unserer Besucherinnen* war erneut breit gefächert, wobei die meisten Frauen*, die zu uns kamen, zwischen 22 und 60 Jahre alt waren.

Wie in den Vorjahren wurde deutlich, dass Frauen* aus allen sozialen Schichten mit den unterschiedlichsten psychosozialen Hintergründen und den verschiedensten Lebensentwürfen die Beratungsstellen aufsuchten.

Frauen* kamen mit den unterschiedlichsten Themen und Problemen zu uns, einige der Klientinnen* waren in einer akuten Krisensituation. Die Themen und Problemstellungen reichten von psychischen Erkrankungen wie Depressionen, Angststörungen, Einsamkeit, existentielle Sorgen, bis hin zu Paarproblemen, Gewalterfahrungen, Traumafolgestörungen und beruflichen Konfliktsituationen.

Viele der Frauen* die unsere Angebote wahrnahmen, hatten häufig trotz guter Ausbildungen, ein sehr geringes Einkommen oder lebten am Existenzminimum.

Migrationshintergrund

Prozentsatz Migrationshintergrund bei allen erreichten Personen bei den Kernangeboten

	2021	2022	2023
Migrationshintergrund in Prozent	28	26	29

Etwa 29 % der Klientinnen*, die unsere Einrichtung aufsuchten, waren Migrantinnen*, das sind 3% mehr als im Vorjahr.

Zudem haben einige Klient*innen entweder selbst oder durch ihre Eltern bzw. den Großeltern Wurzeln in einem anderen Land - die Anzahl dieser Zielgruppe wurde statistisch im Berichtsjahr nicht erfasst.

Es ist uns weiterhin ein großes Anliegen, unsere interkulturelle Kompetenz stetig zu

verbessern und die Beratungsstelle bei Frauen mit Migrationshintergrund bekannt zu machen.

2.3 Fluchthintergrund

Seit Juni 2022 konnten wir eine ukrainisch und russisch sprechende Psychologin anstellen - im Jahr 2023 für 9,75 Wochenstunden. Somit können wir psychosoziale Beratung in ukrainischer und russischer Sprache anbieten, um belastete Kriegsflüchtlinge beraterisch-therapeutisch zu begleiten. Aus Finanzierungsgründen wird die Stelle ab 2024 auf 6,0 Wochenstunden reduziert und bis voraussichtlich Ende März 2024 befristet. In Kooperation mit den unterschiedlichsten Fachstellen, auch innerhalb des FrauenTherapieZentrums, konnten wir zudem Frauen* mit Fluchthintergrund entsprechend beraten und an die spezifischen Einrichtungen anbinden.

2.4 Inklusion

Inklusion verstehen wir als Menschenrecht - es ist uns ein großes Anliegen Vielfalt zu leben und unsere Angebote danach auszurichten.

Die UN-Behindertenrechtskonvention und die Istanbul-Konvention begreifen wir als wichtige Grundlage, um die Gleichstellung und Partizipation einzufordern und Barrieren abzubauen.

Da unsere Altbau-Räumlichkeiten leider nicht barrierefrei sind, suchen wir stets nach individuellen und flexiblen Lösungen: beispielsweise organisierten wir geeignete Beratungsräume oder Dolmetscher*innen für Gebärden und Sprachen. Begleitpersonen, persönliche Assistenzen oder Assistentzhunde sind bei uns herzlich willkommen. Bei Bedarf holten wir Klient*innen bei der nächsten MVG Haltestelle oder am Hauseingang ab. Zudem boten wir in Einzelfällen auch aufsuchende Beratungsgespräche sowie Online-Beratungen an.

Es ist uns auch in der Zukunft ein großes Anliegen bestehende Barrieren zu erkennen und abzubauen.

3 Beschreibung des Leistungsspektrums

Die Angebote mit Jahreszahlen im Überblick

Anzahl der erreichten Personen in den einzelnen Leistungskategorien

	2021	2022	2023
Information	1489	2526	2574
Beratung	842	988	1002
Begleitung	3	5	10
Feste Gruppen	36	51	55
Kurse	116	64	170
Fortbildungen	23	57	36

Für den Kontakt mit den Ratsuchenden aufgewendete Stunden je Leistungskategorie

	2021	2022	2023
Information	352	481	435
Beratung	2623	2215	2345
Begleitung	12	47	60
Feste Gruppen	508	247	102
Kurse	37	51.5	71
Fortbildungen	20.5	50	8

4 Information

Beschreibung der Informationsangebote

Anzahl Bürgerinnen / Bürger bzw. Fachkräfte / Institutionen sowie die für im Kontakt aufgewendete Zeit

	2021	2022	2023
Bürgerinnen / Bürger	1203	1976	2008
Fachkräfte / Institutionen	286	550	566
Aufgewendete Zeit (in Stunden)	352	481	435

Die Settings in Prozentangaben %

	2021	2022	2023
face to face	0.8	1.8	2.2
Telefon	90.1	90.2	88.5
Video	0.4	0.3	0.2
Email	8.5	7.8	8.9
Chat			
andere Medien	0.2		0.2
Summe	100	100	100

Weiterverweisungen in Prozentangaben %

	2021	2022	2023
keine Weiterverweisung	16.9	12.9	12.7
andere psychosoziale Beratungsstellen	46.9	42.4	37.3
BSA / Sozialbürgerhäuser	0.9	0.6	0.7
Einrichtungen des Gesundheitssystems	5	3.5	4
Wohnungslosenhilfe	0.2	0.3	0.2
Hilfsangebote bei Fluchthintergrund/Asyl	0.4	0.2	0.2
Sonstiges	29.7	40.1	44.9
Summe	100	100	100

ALLGEMEINE BESCHREIBUNG UNSERES INFORMATIONSANGEBOTS

Wir informieren Bürger*innen und Fachkolleg*innen Face to Face, telefonisch, per E-Mail und per Videositzung zu den unterschiedlichsten Anliegen und Fragestellungen. Jede Fachkollegin hat je nach Schwerpunkt ihrer Tätigkeit Informationsgespräche in Ihrem Fachbereich angeboten.

Zudem gewährleisteten wir über unseren etablierten Telefondienst an fünf Tagen der Woche (ca. 25 Stunden/Woche) eine hohe Erreichbarkeit für Klient*innen und Fachkolleg*innen, um individuelle Anliegen zeitnah klären zu können und Informationen über weitere Unterstützungsmöglichkeiten zu erteilen oder Erstgesprächstermine zu vereinbaren.

ZIELSETZUNG UNSERES INFORMATIONSANGEBOTS

Das Ziel, Bürger*innen und Fachkolleg*innen zeitnah über psychosoziale Unterstützungsmöglichkeiten und weitere individuelle Anliegen informieren zu können ist uns auch in diesem Jahr, trotz großer und vielfältiger Nachfrage, erneut gelungen. Es gab auch im Jahr 2023 zu unterschiedlichen Frage- und Problemstellungen Informationsgespräche: beispielsweise ging es um Informationen über die Angebote des FrauenTherapieZentrums, die Selbsthilfearbeit, zu unseren Jahresprogramm-Angeboten oder über die Münchner Beratungs- und Psychotherapielandschaft. Immer wieder kam es vor, dass ein Informationsangebot in ein Beratungsgespräch überging. Zur Qualitätssicherung unseres Telefondienstes fanden auch in diesem Jahr Telefondienstschulungen und Fallbesprechungen für die Mitarbeiterinnen* statt. Der Telefondienst wird von geschulten Verwaltungsmitarbeiterinnen* und Praktikantinnen* geleistet und durch einen Hintergrunddienst, der durch eine sozialpädagogische oder psychologische Fachkraft abgedeckt wird, unterstützt.

FACHLICHE ENTWICKLUNG, ZIELERREICHUNG, FAZIT / PERSPEKTIVE ZUR LEISTUNGSKATEGORIE INFORMATION

In 2024 ist es uns ein Anliegen auch weiterhin schnell auf Anliegen und Anfragen von Bürger*innen und Fachkolleg*innen reagieren zu können und aktuelle, vielfältigste Fachinformationen kompetent übermitteln zu können. Dazu ist notwendig weiterhin eine qualifizierte Mitarbeiterinnen*schulung anzubieten und sich mit anderen Fachstellen, beispielsweise in Gremien und Austauschtreffen, zu vernetzen und auszutauschen, um über aktuelle Gegebenheiten und Belange weiterhin gut informiert zu sein.

5 Beratungen von Bürger*innen und Fachkräften

Anzahl der Fälle, davon beendet im Berichtsjahr, Summe aller Kontakte und Summe der aufgewendete Stunden im Kontakt mit dem Klientel

	2021	2022	2023
Anzahl Fälle	543	615	623
Davon im Berichtsjahr beendet	385	417	454
Anzahl Kontakte	2757	3088	3298
Stunden im Klient*innen-Kontakt	2623	2215	2345

ALLGEMEINE BESCHREIBUNG UNSERES BERATUNGSANGEBOTS

In unseren Beratungsstellen boten wir je nach Problemlage Clearingberatungen (halbstündige Kurzberatungen), kurz- und längerfristige psychosoziale Einzelberatungen, Coachingsitzungen, Krisenberatungen und Paarberatungen für lesbisch lebende Frauen* an. Das Setting reichte von Face to Face - Beratungen, Telefonberatungen, Videoberatungen, Walk und Talk, bis zur E-Mail Begleitung.

Unsere Beratungsangebote basieren auf einem frauen*spezifischen, ganzheitlichen, methodenintegrativen, lösungs- und ressourcenorientierten Ansatz. Im Beratungsprozess wurden gemeinsam mit den Klientinnen* die Problemfelder geklärt und Lösungswege erarbeitet, sowie ggf. fachliche Informationen weitergereicht. Im Beratungsprozess knüpften wir an den persönlichen Ressourcen zu selbständiger Lebensführung an und förderten Selbsthilfe- und Selbstheilungspotentiale.

ZIELSETZUNG UNSERES BERATUNGSANGEBOTS

Ziel unseres Beratungsangebots war es das Selbsthilfe- und Selbstheilungspotential der Klientinnen* zu fördern.

Bei unserem Beratungsangebot orientierten wir uns an folgenden Zielen:

- Aktivieren des Selbsthilfepotentials, sowie Förderung der Eigenkompetenz von Frauen* durch präventiv wirkende Angebote, die für die Nutzerinnen* niedrigschwellig zugänglich waren.
- Hilfen zur Bewältigung belastender Lebenssituationen, insbesondere:
 - Befähigung von Klientinnen* Konflikte konstruktiv zu lösen und Ressourcen für eine eigenständige, stabile Lebensführung zu erschließen.
 - Klärung und Bewältigung von individuellen, partnerschaftlichen und familiären Krisen und Konflikten.

FACHLICHE ENTWICKLUNG, ZIELERREICHUNG; FAZIT/PERSPEKTIVE ZUM BERATUNGSANGEBOT

In 2023 konnten wir insgesamt 1002 Personen im Beratungsangebot erreichen. 623 Frauen* wurden in 3298 psychosozialen Beratungsgesprächen beraten, das sind 210 Beratungen mehr als im Vorjahr. Leider mussten wir auch in diesem Jahr beinahe durchgehend eine Warteliste führen, das es mehr Beratungsanfragen als Plätze gab. Wir konnten jedoch meist innerhalb von vier Wochen ein Erstgespräch anbieten.

Im Rahmen der Clearingberatung boten wir wöchentlich sechs halbstündige

Kurzberatungstermine an, diese fanden telefonisch und live vor Ort statt. Nahezu für alle angebotenen Termine gab es Anmeldungen. Durchschnittlich wurden pro Woche ein bis zwei der angebotenen Beratungstermine nicht in Anspruch genommen, da die Klientinnen* kurzfristig ihren Termin absagten bzw. den vereinbarten Beratungstermin nicht wahrgenommen haben.

Viele Frauen* haben die Clearingberatung in Anspruch genommen, um sich über Psychotherapie zu informieren: mit ihnen wurden die Formalien besprochen, verschiedene Therapieformen erläutert und Wege aufgezeigt, eine passende Psychotherapeut*in zu finden. Leider hat sich auch in diesem Jahr die Situation bei den kassenzugelassenen Psychotherapeut*innen nicht entspannt, im Gegenteil - für viele Frauen*, gerade mit Mehrfachbelastung war es sehr schwierig bis unmöglich zeitnah einen Psychotherapieplatz zu finden. Wir pflegten und vertieften den Kontakt zu einzelnen niedergelassenen PsychotherapeutInnen und Institutsambulanzen in München, dem ptgz (Psychotherapeutisches Gesundheitszentrum) um die Klient*innen bestmöglich beraten und verweisen zu können.

1013 Beratungseinheiten wurden per Telefon oder Video wahrgenommen und 1495 Beratungsstunden im persönlichen Kontakt. Es erwies sich weiterhin als sehr förderlich für die Klient*innen und die Beratungsprozesse die unterschiedlichsten Settings, je nach Bedarf und individueller Situation, anbieten zu können. Dieses breite Spektrum an Settings möchten wir auch in Zukunft beibehalten.

Anmerkungen zu unserer Beratungsstelle violenTia, Beratungsstelle für Frauen*, die in Partnerschaften Gewalt ausüben:

Die Zahl der Klientinnen* bei violenTia stieg in den vergangenen Jahren konstant an. Im Berichtsjahr kam es zu einem besonders deutlichen Zuwachs und beinahe zu einer Verdoppelung. 73 Frauen* haben eine gewaltzentrierte psychosoziale Einzelberatung in Anspruch genommen. Die Altersspanne der Frauen* bewegte sich zwischen 21 und 73 Jahren. In diesem Jahr zeigte sich zudem ein Anstieg der Frauen* in lesbischen Partnerschaften von einer Frau* auf fünf.

Die Beratungskapazität beider Beraterinnen war durchwegs erschöpft, sodass erstmalig in diesem Jahr eine Warteliste eingeführt werden musste, deren limitierte fünf Plätze ebenfalls die meiste Zeit belegt waren.

Die Beratungsdauer variierte von einmaligen Beratungen mit Weiterempfehlungen bis hin zu langfristigen Begleitungsprozessen, wobei letztere die deutliche Mehrheit ausmachten.

Nach wie vor spiegeln sich in den Lebensläufen der Frauen* die Forschungsergebnisse, dass Gewalt ausübenden Frauen* potentiell traumatisierende Erfahrungen in Kindheit, Familie und Partnerschaften aber auch im Kontext von Ausbildung und Beruf gemacht haben. Die Bearbeitung dadurch entstandener Prägungen und Verhaltensmuster ist ein wichtiger Teil der Beratungsprozesse, was sich allerdings wesentlich auf die Prozessdauer auswirkt. 16 Frauen* sind seit mehr als einem Jahr in fortlaufender Beratung.

Die meisten der sich schon länger in Beratung befindenden Frauen* meldeten sich freiwillig. Die Zahl der auf Empfehlung von Bezirkssozialarbeit (BSA) oder Jugendamt (JA) kommenden Frauen* und die, die aufgrund involvierter Kinder oder strafrechtlicher Verfahren eine Weisung hatten, stieg vor allem gegen Ende des Jahres merklich an. Vier Frauen* mit Weisung konnten so nicht sofort beraten werden, sondern lediglich einen Platz auf der Warteliste erhalten. Dies stellte besonders für die Frauen* mit Kindern ein gravierendes Problem dar, da ein Umgang mit den Kindern häufig erst gewährt wird, wenn die Frauen* regelmäßig in Beratung waren. So konnten die Kinder für eine relevante Zeit ihre Mütter nicht sehen.

Auch die in bestehenden Partnerschaften lebenden Frauen* auf der Warteliste wendeten sich in Phasen akuter häuslicher Gewalt an violenTia, sodass eine Wartezeit für alle

beteiligten Personen eine gravierende Gefährdung darstellte. Diese Gegebenheiten können im Sinne des Kindeswohles und der Istanbul-Konvention als Missstand betrachtet werden.

Die Finanzierung einer zusätzlichen Vollzeitstelle wurde beantragt, die Aussicht auf Erfolg wurde aus finanziellen Gründen leider als sehr gering eingeschätzt.

So freut es uns umso mehr, dass wir Ende Dezember 2023 noch die freudige Nachricht bekamen, dass die Vollversammlung des Münchner´s Stadtrats unserem Antrag auf Stellenerweiterung für violenTia stattgegeben hat. Herzlichen Dank an dieser Stelle für alle engagierten Unterstützer*innen, die diese Erweiterung möglich gemacht haben.

Im Allgemeinen waren die konfliktären Partnerschaften der Frauen* durchgehend von unsicheren und gegensätzlichen Bindungsmustern gekennzeichnet, die das Paar zumeist in wechselseitige Gewaltstrukturen verstrickte. Die Gewalthandlungen entstanden häufig im Zusammenhang mit Grenzüberschreitungen, starken Ängsten, gegenseitigem Misstrauen, ein steter negativer Blick auf die Beziehung und den Partner* oder die Partnerin* und ein zunehmend wachsendes Bedrohungsgefühl auf beiden Seiten. Dies setzte eine steigende Gewaltdynamik in Gang, die immerzu geprägt war von destruktiven Konfliktlösestrategien, wobei Grenzen, Emotionen und Bedürfnisse weder gewaltfrei gesetzt noch kommuniziert werden konnten. Durch unverarbeitete Ohnmachtsgefühle, Wut, Enttäuschungen und Verletzungen mit dem Gefühl, vom Gegenüber nicht gehört und wertgeschätzt zu werden, werden solche Dynamiken aufrechterhalten oder gar noch verstärkt.

Die Belastungsthemen der Klientinnen* blieben wie im Vorjahr konsistent. Faktoren, wie Interkulturalität, Kindererziehung, ökonomische Unsicherheiten, wiederkehrende Konflikte in sozialen Kontakten außerhalb der Beziehungen, sowie Überforderung oder Konflikte in der Arbeit wirkten sich auf die Frauen* und deren Beziehungen aus. Die Auswirkungen der Pandemie verstärkten nach wie vor bereits vorhandene Problematiken, sodass sich auch in diesem Jahr Frauen* erneut meldeten, deren Beratungsprozess bereits abgeschlossen war.

Nahezu alle Frauen* kamen mit dem Wunsch nach einer sicheren und erfüllenden Beziehung und waren daher bereit, ihre Anteile und Muster der Konfliktodynamiken in Augenschein zu nehmen und in Veränderung zu bringen. Besonders die sogenannten Selbstmelderinnen aber auch die meisten Frauen* mit Empfehlung oder Weisung, konnten sich auf einen kleinschrittigen und übungsintensiven Veränderungsprozess einlassen. Aufgrund der oben genannten belastungsreichen Biografien der Frauen* arbeiten wir trauma- und bindungsorientiert, weshalb die Beratungsprozesse damit starten, eine vertrauensvolle Arbeitsbeziehung und Ressourcen aufzubauen, bevor sich den eigenen Verhaltensmustern und Emotionen zugewandt werden kann und individuelle Strategien der Emotionsregulation eruiert und verinnerlicht werden können. Die Prozesse sind in Abhängigkeit von den internalisierten Verhaltensmustern der Frauen* unterschiedlich komplex, in jedem Fall bedarf es aber eines langsamen und behutsamen Vorgehens.

Wer wurde beraten?

	2021	2022	2023
Einzelperson	359	396	423
Paar ohne Kinder	61	79	66
Familie/Paar mit Kindern	61	73	79
Alleinerziehend	53	64	53
Fachkräfte, Institutionen	5	2	1
Sonstige	4	1	1

In unsere Beratungsstellen kommen Frauen*, mit den unterschiedlichsten Lebensformen:

alleinstehend, alleinerziehend, in Partnerschaft lebend, verheiratet - mit oder ohne Kinder. Da in der Reportix-Statistik nicht zwischen der Lebensform und dem Beratungssetting unterschieden wird, haben wir in Absprache mit der Fachsteuerung entschieden, dass wir bei der Rubrik "Wer wird beraten?" meist "Einzelperson" wählen, da die meisten Frauen* unser Angebot alleine nutzen. Wir wählten nur dann ein anderes Item, wenn das jeweilige Familiensystem in dem Einzelberatungsprozess eine maßgebliche Rolle gespielt hat oder es sich um eine Paarberatung für lesbisch lebende Frauen* oder um Mütter-Töchter Beratungen handelte.

Wer erbrachte die Leistung?

	2021	2022	2023
Fachkraft	538	600	612
Honorarkraft		8	11
Ehrenamtliche	5	9	

Neben den hauptamtlichen Fachkräften und einer Honorarkraft, konnte eine ehrenamtliche psychosoziale Beraterin, die sich in Psychotherapieausbildung befindet, erfolgreich eingebunden werden - diese Kooperation soll auch in 2024 fortgesetzt werden. In der Statistik wurde die ehrenamtliche Fachkraft unter der Rubrik "Fachkraft" subsummiert - die ehrenamtliche Kollegin hatte 7 Fälle übernommen.

Anzahl der erreichten Personen mit Angaben zum Migrationshintergrund und Geschlecht

	2021	2022	2023
Erreichte Personen	842	988	1002
Migrationshintergrund	234	259	291
Weiblich	645	744	750
Männlich	178	226	231
Divers	1		2
Ohne Angabe zum Geschlecht	18	18	19

Wir beraten beinahe ausschließlich Frauen* in unseren Beratungsstellen. In der Statistik tauchen 231 erreichte Männer auf, dies ergibt sich aus der Tatsache, dass in der Reportix Statistik nicht zwischen der Lebensform und dem Beratungssetting unterschieden wird. In Absprache mit der Fachsteuerung haben wir entschieden, dass wir bei der Rubrik "Wer wird beraten?" meist "Einzelperson" wählen, da die meisten Frauen* unser Angebot alleine nutzen. Wir wählten nur dann ein anderes Item, wenn das jeweilige Familiensystem in dem Einzelberatungsprozess eine maßgebliche Rolle gespielt hat oder es sich um eine Paarberatung für lesbisch lebende Frauen* oder um Mütter-Töchter Beratungen handelte.

Erreichte Personen in Altersklassen

	2021	2022	2023
0-5 Jahre			100
6-10 Jahre			147

	2021	2022	2023
11-14 Jahre			95
15-17 Jahre			71
18-21 Jahre			95
22-27 Jahre			232
28-40 Jahre			739
41-60 Jahre			933
61+ Jahre			352

Anzahl aller Kontakte nach Settings

	2021	2022	2023
Summe aller Kontakte	2757	3088	3298
Face to face	1237	1393	1495
Telefon	805	758	846
Video	105	187	167
Email	605	746	786
Chat	5	2	1
andere Medien	0	2	3

Insgesamt wurden im Beratungsbereich 3.298 Beratungsgespräche in 2.345 Stunden angeboten, dies sind 210 Beratungsgespräche mehr als im Vorjahr. Fortlaufenden Beratungen dauerten meist 55-60 Minuten und die Kurzberatungen ca. 30 Minuten. Die Klientinnen* nahmen durchschnittlich 5 bis 10 Beratungsstunden in Anspruch. Die individuelle Beratungsdauer war jedoch sehr unterschiedlich. Immer wieder war ein längerer Beratungszeitraum notwendig, bis die Klientinnen* sich wieder stabilisiert hatten und ihre Beratungsziele erreichen konnten.

Die 10 wichtigsten Haupt- und Nebenthemen

Hauptthemen	Nebenthemen	Nebenthemen
Gewalt in der Beziehung (74)	Depressive Stimmung (43)	Stress, Erschöpfung (41)
Psychische Erkrankung (73)	Ängste (38)	Ängste (33)
Depressive Stimmung (53)	Lebenskrisen, Sinnfragen (36)	Trauma (28)
Lebenskrisen, Sinnfragen (44)	Psychische Gewalt / -erfahrung (34)	Depressive Stimmung (27)
Leben in der Partnerschaft (36)	Stress, Erschöpfung (30)	Selbstbild, Selbstwert (25)
Trauma (31)	Psychische Erkrankung (29)	Psychische Gewalt / -erfahrung (23)
Familiäre Beziehungen (31)	Selbstbild, Selbstwert (27)	Lebenskrisen, Sinnfragen (22)
Trennung, Scheidung (24)	Körperliche Gewalt/ -erfahrung (25)	Körperliche Gewalt/ -erfahrung (22)
Fluchthintergrund, aufenthaltsrechtliche Fragen (23)	Leben in der Partnerschaft (25)	Leben in der Partnerschaft (19)
Ängste (18)	Partnersuche, Partnerwahl (20)	Familiäre Beziehungen (18)

Viele Frauen*, die unsere Beratungsstelle aufsuchen, weisen tiefgreifende und vielschichtige biographische Belastungen, Gewalterfahrungen und Traumata auf, bis hin zu komplexen psychiatrischen Diagnosen. Diese hohe Komplexität erfordert ein integratives Konzept und die Kooperation mit anderen sozialen und psychiatrischen Einrichtungen. Auffallend war, dass sich sehr viele Frauen*, die bei uns in Beratung waren, sich neben all den komplexen Problemlagen sehr einsam fühlen und wenig sozial eingebunden sind. Viele beschreiben dass sich dies seit der "Corona-Situation" zugespitzt und verschlimmert hat. Wir versuchen die Frauen*, wenn irgendwie möglich, neben unserem psychosozialen Beratungsangebot auch in Gruppen, Selbsthilfegruppen oder anderen Netzwerken anzugliedern.

Wie oft wurde an andere Institutionen weiterverwiesen bzw. mit ihnen zusammengearbeitet?

	2021	2022	2023
Anzahl Fälle	707	763	801
Keine Weiterverweisung / Zusammenarbeit	288	344	321
Andere Beratungsstellen	132	146	169
BSA / Sozialbürgerhaus	17	23	26
Einrichtung des Gesundheitssystems	182	177	211
Wohnungslosenhilfe	4	9	6
Hilfsangebote bei Fluchthintergrund/Asyl	4		2
Sonstiges	80	64	66

Waren für die Fallarbeit Dolmetscher notwendig?

	2021	2022	2023
nein	533	609	600
benötigte ausländische Sprachkompetenz vorhanden	5	6	27
Dolmetscher*inneneinsatz	2		
Sprachmittler*inneneinsatz			
DGS Dolmetscher*innen			

6 Intensive Begleitung und Unterstützung von Bürger*innen (Casemanagement)

Anzahl der Fälle, davon beendet im Berichtsjahr, Summe aller Kontakte und Summe der aufgewendete Stunden im Kontakt mit dem Klientel

	2021	2022	2023
Anzahl Fälle	3	3	5
Davon im Berichtsjahr beendet	2	3	
Anzahl Kontakte	9	44	113
Stunden im Klient*innen-Kontakt	12	47	60

ALLGEMEINE BESCHREIBUNG UNSERER INTENSIVEN BEGLEITUNG

In Einzelfällen boten wir Frauen* eine über die Beratung hinausgehende, intensivere Begleitung und Unterstützung an. Immer wieder melden sich Klientinnen* bei uns, die einen hohen Unterstützungsbedarf haben, aber noch nicht an entsprechenden Fachstellen angebunden sind.

ZIELSETZUNG UNSERER INTENSIVEN BEGLEITUNG

Bei der intensiven Begleitung ging es uns um einen darum Frauen* dabei zu unterstützen sich bei alltäglichen Dingen wie Ordnung persönlicher Unterlagen, Struktur der Haushaltsführung, Begleitung zu Behörden sich wieder zu orientieren und zu strukturieren. Grundlage dieses Angebots ist die Förderung der "Hilfe zur Selbsthilfe", um bei zukünftigen Hindernissen selbst Lösungen entwickeln und umsetzen zu können.

Zum anderen gibt es in der Beratungsstelle violenTia immer wieder einen höheren Bedarf an begleitender Unterstützung - so brauchen Frauen* beispielsweise Begleitung zu Gerichtsverhandlungen. Zudem ist im Rahmen des "Sonderleitfadens zum Münchner Modell (MÜMO)" eine intensive Begleitung konzeptuell verankert.

FACHLICHE ENTWICKLUNG, ZIELERREICHUNG, FAZIT/PERSPEKTIVE ZUR LEISTUNGSKATEGORIE "INTENSIVE BEGLEITUNG"

Aus Kapazitätsgründen können wir die intensive Begleitung von Frauen* leider nur in einem sehr begrenzten Umfang anbieten.

In einem Fall wurde die Klientin* beispielsweise intensiv bei der Suche nach einer geeigneten Klinik unterstützt und in einer Walk and Talk Sitzung konnten Bewältigungstools im Umgang mit Panikattacken entwickelt und trainiert werden.

In 2023 wurden zwei Frauen* im Rahmen des Sonderleitfadens zum Münchner Modell (MÜMO) von violenTia intensiv begleitet. Sind die Weisungen im Rahmen eines Familiengerichtsverfahrens nach dem MÜMO erteilt worden, ergibt sich, dem Leitfaden gemäß, ein festes zeitliches und inhaltliches Vorgehen im Beratungsprozess, das einer ressourcenintensiven Begleitung der Frau* und parallel ihres ehemaligen Partners / ihrer ehemaligen Partnerin bei einer anderen Stelle bedarf. In diesem Kontext entstand erstmalig eine offizielle Kooperation mit dem Münchner Informationszentrum für Männer (MIM), in der ein Beratungskonzept der Intensiven Begleitung mit dem Ziel gemeinsamer Elterngespräche erarbeitet wurde.

Die beiden "Fälle" umfasste eine gewaltzentrierte Beratung im Einzelsetting, einen kontinuierlichen Austausch mit den zuständigen Personen der BSA und dem MIM, Begleitung zu Gerichtsterminen, Hilfeplangespräche mit BSA, MIM und Umgangspflegschaft, Unterstützung bei der Anbindung an muttersprachliche Therapie für Mutter und Kind.

In einem Fall fand die Einzelberatung mit Dolmetscherin statt, im anderen Fall startete die Klientin* nach der Psychosozialen Einzelberatung mit dem Traumaorientierten Anti-Gewalt- und Kompetenztraining (TAKT) bei violenTia.

Wer wurde begleitet?

	2021	2022	2023
Einzelperson	3	2	2
Paar ohne Kinder			
Familie/Paar mit Kindern			
Alleinerziehend		1	3
Fachkräfte, Institutionen			
Sonstige			

Wer erbrachte die Leistung?

	2021	2022	2023
Fachkraft	3	3	5
Honorarkraft			
Ehrenamtliche			

Anzahl der erreichten Personen mit Angaben zum Migrationshintergrund und Geschlecht

	2021	2022	2023
Erreichte Personen	3	5	10
Migrationshintergrund	1		6
Weiblich	3	3	10
Männlich		2	
Divers			
Ohne Angabe zum Geschlecht			

Erreichte Personen in Altersklassen

	2021	2022	2023
0-5 Jahre			2

Wie oft wurde an andere Institutionen weiterverwiesen bzw. mit ihnen zusammengearbeitet?

	2021	2022	2023
Anzahl Fälle	5	7	11
Keine Weiterverweisung / Zusammenarbeit			1
Andere Beratungsstellen	1	2	4
BSA / Sozialbürgerhaus			3
Einrichtung des Gesundheitssystems	2	3	2
Wohnungslosenhilfe		2	
Hilfsangebote bei Fluchthintergrund/Asyl			
Sonstiges	2		1

Waren für die Fallarbeit Dolmetscher notwendig?

	2021	2022	2023
nein	3	3	4
benötigte ausländische Sprachkompetenz vorhanden			
Dolmetscher*inneneinsatz			1
Sprachmittler*inneneinsatz			
DGS Dolmetscher*innen			

7 Feste Gruppen

Anzahl und Dauer der jeweiligen Leistung als Einzel oder Reihenangebote z.B. Veranstaltungen / Kulturelle Angebote

	2021	2022	2023
Einzelangebote	1	1	2
Reihenangebote	8	9	10
Angebotsstunden	346	332.5	298

ALLGEMEINE BESCHREIBUNG UNSERES ANGEBOTS "FESTE GRUPPEN"

Wir bieten feste Gruppen u.a. im Rahmen unseres Selbsthilfeangebots an. Im Selbsthilfebereich umfasst unser Angebot: die Information und Beratung von Selbsthilfeinteressierten, die Organisation und Koordination der bestehenden Gruppen, die Selbsthilfeanleitungen und die Begleitung von Gruppengründungen sowie die Konfliktberatungen und -moderation.

Zudem haben wir in 2023 das erste "Traumaorientiertes Anti-Gewalt- und Kompetenztraining" (TAKT) bei violenTia angeboten

ZIELSETZUNG UNSERES ANGEBOTS "FESTE GREUPPEN"

Das spezielle therapeutische Potential der Selbsthilfe setzt da an, wo Frauen* die Initiative ergreifen, sich zusammentun und wieder Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten, sich selbst zu helfen, entwickeln - unabhängig von einer Fachfrau*. Frauen*, die sich entscheiden, in einer Selbsthilfegruppe mitzuwirken, haben schon vielfältige Herausforderungen in ihrem Leben gemeistert und besitzen daher ein reiches Erfahrungswissen darüber, was in Krisen und bei bestimmten Lebensthemen oder Problemen hilfreich sein kann. Sie sind Expertinnen* ihrer eigenen Situation und sie profitieren in den Selbsthilfegruppen vom Austausch und Teilen der vielfältigen Lebenserfahrungen und Ressourcen untereinander. Gerade in der Pandemie-Situation zeigte sich wie wichtig es für die Klientinnen* ist, ein Setting für einen offenen Austausch, jenseits des häufig sehr vereinsamten Alltags, zu haben.

Die Teilnahme an einer Selbsthilfegruppe fördert die Selbstständigkeit, Selbstbestimmung und Eigenverantwortlichkeit und trainiert im Gruppenprozess die Kommunikations- und Konfliktfähigkeit. Ein gewisses Maß dieser Fähigkeiten und eine gewisse Stabilität ist allerdings auch notwendige Voraussetzung, um überhaupt in einer Gruppe mitwirken zu können.

Das Gruppenangebot "Traumaorientiertes Anti-Gewalt- und Kompetenztraining" (TAKT) ergänzt die Psychosoziale Einzelberatung für violenTia Klientinnen*. ViolenTia-Klientinnen* können das Training entweder begleitend zur Psychosozialen Einzelberatung oder auch als einzelnen Baustein wahrnehmen. Die Gruppe wurde von zwei Fachkolleginnen konzipiert und angeleitet.

Ziele des Trainings sind die Auseinandersetzung mit den eigenen Verhaltensmustern und das Kennenlernen individueller Regulationsstrategien, sodass die Frauen* mehr Sicherheit durch die Wiedererlangung ihrer Steuerungsfähigkeit erreichen. Aufgrund der Erstdurchführung bedürfen die Vor- und Nachbereitung der Einheiten noch eines erhöhten Zeit- und Arbeitsaufwands. Eine ehemalige Praktikantin des FTZs unterstützt hier dankenswerterweise ehrenamtlich bei der Erstellung des Trainingsmaterials.

FACHLICHE ENTWICKLUNG, ZIELERREICHUNG, FAZIT/PERSPEKTIVE IM ANGEBOT "FESTE GRUPPEN"

Selbsthilfegruppen

Die Nachfrage nach Selbsthilfegruppen war auch im Jahr 2023 unverändert hoch. Im Verlauf des Jahres 2023 gab es insgesamt neun feste Gruppen, zwei davon haben sich in diesem Jahr aufgelöst:

- Frauen und Depression (2 Gruppen)
- Frauen und Beziehungsabhängigkeit (Norwood)
- Ältere Frauen im Umbruch (verschiedene Lebensabschnitte: 50+, 2 Gruppen 60+, 70+)
- Frauen mit (sexuellen) Gewalterfahrungen in Kindheit/Jugend
- Ressourcengruppe für Frauen mit/nach Brustkrebs

Im Selbsthilfebereich gab es zudem einen Selbsthilfe-Gründungsabend zum Thema "Depression" und ein geleiteter Abschied der langjährigen Selbsthilfegruppe "Hibiskus" (Frauen im Umbruch).

Vor allem im Bereich "Depression" aber auch von Frauen* über 50 Jahren gab es eine große Nachfrage. In 2023 hatten wir zwei feste Gruppen zum Thema "Depression". Wovon sich eine der Gruppen, die schon einige Jahre bestand, nach langem Ringen dafür entschieden hat, die Gruppe offiziell aufzulösen und sich nur noch privat zu treffen. Die zweite Depressions-Gruppe befand sich aufgrund hoher Fluktuation der Teilnehmerinnen* ebenfalls im Umbruch, so dass wir im Herbst einen angeleiteten Gründungsabend mit acht Frauen* angeboten haben, um die Gruppe mit neuen Teilnehmerinnen* wieder auf eine gute Basis zu stellen. Wir hoffen sehr, dass diese neue Depressions - Selbsthilfegruppe nun gut starten kann.

Unsere langjährigste Selbsthilfegruppe "Umbruchgruppe für Frauen*" hat sich leider aufgelöst. Die Gruppe traf sich beinahe 40 Jahre und war sehr eng mit dem FrauenTherapiezentrum verbunden. Unsere Selbsthilfebeauftragte hat ein ehrwürdiges Abschiedstreffen organisiert, um die Frauen, die mittlerweile teils über 80 Jahre alt sind, wertschätzend zu verabschieden. Es zeigte sich, dass eine Teilnehmerin mit fortgeschrittener Demenz sehr liebevoll angenommen und konstruktiv aufgefangen wurde - letztlich aber die Gruppentreffen für die anderen Frauen durch die Erkrankung nicht mehr zielführend waren. Einige der Teilnehmerinnen nehmen nun unser Angebot der Psychosozialen Einzelberatung in Anspruch, um weitere Unterstützung zu erfahren.

Die Selbsthilfegruppe "Kal-Isis - für Frauen* mit (sexuellen) Gewalterfahrungen in Kindheit und/oder Jugend" und die "Psychoonkologische Selbsthilfegruppe" treffen sich noch immer überwiegend online und machen damit gute Erfahrungen.

Allgemein konnten wir beobachten, dass die Motivation und die Verbindlichkeit der Teilnehmerinnen* von Selbsthilfegruppen seit der Pandemie etwas gesunken ist. Viele der Selbsthilfegruppen hatten mit der Fluktuation von Teilnehmerinnen* zu kämpfen. In einer Gruppe ist traurigerweise die Kontaktfrau verstorben. Fehlt ein engagierter, verbindlicher Gruppenkern ist es immer wieder eine Herausforderung der Gruppe Mut zu machen und gemeinsame Strategien zur erarbeiten wie neue Frauen* gewonnen und gut integriert werden können.

Seit diesem Jahr können die Selbsthilfegruppen ihre Ausschreibungen auf der Homepage des FrauenTherapieZentrums platzieren, um neuen Mitglieder zu werben, was die Gruppen dankbar angenommen haben.

Um unser Selbsthilfekzept zu reflektieren, nahm die Selbsthilfebauauftrage eine Fachberatung/Supervision durch das Selbsthilfezentrum München (SHZ) in Anspruch, was sehr hilfreich war. Es konnten einige Ideen entwickelt werden, wie es mehr gelingen kann, die Selbsthilfeinteressentinnen* von Anfang an zu mehr Engagement und Eigenverantwortung zu motivieren. Diese Ideen werden im nächsten Jahr weiter mit dem Team der Psychosozialen Beratungsstelle reflektiert und ggf. umgesetzt.

Es zeigte sich auch in diesem Jahr wieder, dass die Selbsthilfearbeit eine wichtige Säule in der psychosozialen Versorgung und eine wichtige Unterstützung für belastete Frauen* darstellt.

Traumaorientiertes Anti-Gewalt- und Kompetenztraining" (TAKT)

Das im November dieses Jahres gestartete neue Gruppenangebot "Traumaorientiertes Anti-Gewalt- und Kompetenztraining" (TAKT) lief mit der Teilnahme von fünf Frauen* sehr gut an. Das Training beinhaltet insgesamt 13 zweistündige Einheiten, die 14-tägig außerhalb der Schulferien stattfinden, sodass sich die Prozessdauer bis Juni 2024 erstrecken wird.

Zeitaufwand in Stunden für die Durchführung der Angebots durch Hauptamtliche, Honorarkräfte oder Ehrenamtliche

	2021	2022	2023
Hauptamtliche Fachkräfte	508	247	102
Honorarkräfte			
Ehrenamtliche			

Erreichte Personen, Migrationshintergrund, Geschlechterverteilung

	2021	2022	2023
Summe Personen	36	51	55
Davon Migration			1
Davon weiblich	36	51	55
Davon männlich			
Davon divers			
Davon ohne Angabe zum Geschlecht			

Es nahmen in 2023 rund 50 Frauen* an unseren Selbsthilfegruppen teil. Weitere 31 Frauen nahmen nur ca. 1-2 mal an einer Selbsthilfegruppe teil. Beim Traumaorientierten Anti-Gewalt- und Kompetenztraining" (TAKT) nahmen 5 Frauen* teil.

8 Kurse und Workshops für Bürger*innen

Anzahl und Dauer der jeweiligen Leistung als Einzel oder Reihenangebote z.B. Veranstaltungen / Kulturelle Angebote

	2021	2022	2023
Einzelangebote	9	8	11
Reihenangebote			1
Angebotsstunden	46	44.5	57

ALLGEMEINE BESCHREIBUNG UNSERES ANGEBOTS "KURSE und WORKSHOPS"

Im Rahmen des Jahresprogramms 2023 haben wir, in Kooperation mit externen Referentinnen*, 12 Workshops und Vorträge zum Themenkomplex "Vertrauen" konzipiert und angeboten. Erfreulicherweise konnten 10 der 12 angebotenen Veranstaltungen mit ausreichend Teilnehmerinnen* stattfinden.

Violentia bot im Rahmen der "Münchner Aktionswochen gegen Gewalt an Frauen, Mädchen, Jungen und nonbinären Menschen" erneut einen Workshop für Frauen* an, die sich mit dem Thema Wut und Grenzen in ihren Partnerschaften auseinandersetzen wollten.

Außerdem haben wir uns über die Einladung der ISKA - Institut für Soziale und Kulturelle Arbeit Nürnberg sehr gefreut, einen Workshop mit dem Titel "Die Relevanz von Bindungsdynamiken bei Partnerschaftsgewalt" im Rahmen des Fachtags "Psychische Gewalt gegen Männer in Partnerschaften" anzubieten.

ZIELSETZUNG UNSERES ANGEBOTS "KURSE und WORKSHOPS"

Die Grundidee war ein zielgruppenübergreifendes Angebot für Frauen* zu schaffen, das sowohl präventive, gesundheitsfördernde als auch prozessorientierte Seminare bietet. Die Veranstaltungen konnten sowohl als Ergänzung zu einer Beratung als auch als alleinige Unterstützung in Anspruch genommen werden.

3.6.3 FACHLICHE ENTWICKLUNG, ZIELERREICHUNG, FAZIT/PERSPEKTIVE UNSERES ANGEBOTS "KURSE und WORKSHOPS"

Im Jahr 2023 konnten wir in unserem Veranstaltungssaal wieder Seminare mit bis zu 14 Personen und Vorträge mit bis zu 20 Personen anbieten.

Aus den Rückmeldungen der Teilnehmerinnen* konnten wir entnehmen, dass besonders Angebote, die live in der angenehmen Atmosphäre unseres Saals stattfinden als sehr nährend und wohltuend empfunden werden. Entsprechend waren alle Angebote als Vor-Ort-Angebote konzipiert. Lediglich ein Infoabend für den MSC- Kurs fand online statt.

Neben bewährten Angeboten wie "Ich könnte alles tun, wenn ich nur wüsste was ich will", "Entdecke deine Stimme" und "Vom Zauber der Rauhnächte" wurden auch Neuheiten im Programm sehr gut angenommen: So konnten wir z.B. sehr erfolgreich einen "MSC - Kurs" (achtsames Selbstmitgefühl) über acht Abende plus einen Samstag durchführen. Auch Kurzworkshops und Vorträge zu Themen wie "Angst beginnt im Kopf - Mut auch" oder "Nimm bitte nicht persönlich - gelassener Umgang mit Kränkungen" fanden regen Zuspruch.

Im Jahr 2023 entfielen erfreulicher Weise nur zwei Veranstaltungen. Wenig Anklang fand leider die Veranstaltung "Gelassen älter werden - ein Wochenende für Frauen ab 55 Jahren".

Insgesamt nahmen 110 Frauen* am Jahresprogramm 2023 teil. Unseren Feedbackbögen konnten wir freudig entnehmen, dass die Teilnehmerinnen* wieder sehr zufrieden bis zufrieden mit den jeweiligen Angeboten waren.

Die Referentinnen* kamen uns im Jahr 2023 erneut mit ihren Honorarvorstellungen sehr entgegen.

Unser Jahresprogramm 2024 steht unter dem Motto "Gelassenheit" und wird wie gewohnt stabilisierende und ressourcereiche Vorträge, Seminare und Workshops für Frauen* bieten.

Zeitaufwand in Stunden für die Durchführung der Angebots durch Hauptamtliche, Honorarkräfte oder Ehrenamtliche

	2021	2022	2023
Hauptamtliche Fachkräfte	49	55.5	70
Honorarkräfte	37	51.5	71
Ehrenamtliche	0		

Erreichte Personen, Migrationshintergrund, Geschlechterverteilung

	2021	2022	2023
Summe Personen	116	64	170
Davon Migration	26	21	56
Davon weiblich	116	64	137
Davon männlich	0		33
Davon divers	0		
Davon ohne Angabe zum Geschlecht	0		

Im Jahresprogramm nahmen dieses Jahr 110 Frauen* an unseren 10 Kursen und Workshops teil, das sind 46 Frauen* mehr als Im Vorjahr.

Bei den Veranstaltungen, die über unsere violenTia Beratungsstelle stattfanden, konnten 60 Personen erreicht werden.

Erfreulich war, dass wir bei unseren Kursen/Workshops 32% Personen mit Migrationshintergrund erreichen konnten.

9 Workshops, Fortbildungen und Qualifizierungen für Fachkräfte, Institutionen und Ehrenamtliche

Anzahl und Dauer der jeweiligen Leistung als Einzel oder Reihenangebote z.B. Veranstaltungen / Kulturelle Angebote

	2021	2022	2023
Einzelangebote	2	5	8
Reihenangebote	3	6	4
Angebotsstunden	124.5	116.5	113.5

ALLGEMEINE BESCHREIBUNG UNSERES ANGEBOTS "FORTBILDUNGEN"

Es wurden Fortbildungen, Qualifizierungen und kollegiale Fachberatungen für Fachkräfte angeboten. Studentinnen*, Praktikantinnen* und Ehrenamtliche wurden durch Qualifizierungen, Fallsupervisionen und Anleitungsgespräche in ihren Lernprozessen gefördert und begleitet. Zum anderen gibt es immer wieder Angebote, um Interessentinnen*, Betroffene und Klientinnen* im Rahmen psychoedukativer Veranstaltungen zu qualifizieren.

ZIELSETZUNG UNSERES ANGEBOTS "FORTBILDUNGEN"

Ziel war die Erweiterung von Fach- und Handlungskompetenz, vor dem Hintergrund feministischer Grundlagen.

FACHLICHE ENTWICKLUNG, ZIELERREICHUNG, FAZIT/PERSPEKTIVE FÜR UNSER ANGEBOT "FORTBILDUNGEN"

Im Rahmen des Jahresprogramms 2023 wurden insgesamt vier Fortbildungen für Fachkolleginnen* angeboten. Leider konnte von diesen Angeboten nur eines stattfinden. An der Fortbildung "Intuition als Tool" nahmen 9 Fachkolleginnen teil - auch hier entnehmen wir den Feedbackbögen eine sehr hohe Zufriedenheit der Teilnehmerinnen*. Die beiden Tagesfortbildungen ""Lebenslust für alle Fälle - Tipps und Strategien zur Psychohygiene" und "Selbstfürsorge - gesund bleiben in entgrenzten Zeiten" entfielen leider aufgrund von zu geringen Anmeldezahlen. Die Fortbildung "Konstruktive Kommunikation auf Basis der GFK" wurde ins Jahr 2024 verschoben.

Im Bereich der Praktikantinnen*anleitung und der Schulung von Ehrenamtlichen gab es zudem regelmäßige Einzelsettings, um den individuellen Lernprozess ideal fördern zu können.

Zudem fanden wöchentliche Anleitungsgespräche mit Praktikantinnen* statt, sowie regelmäßige Telefondienstschulungen für Mitarbeiterinnen*.

Im Jahr 2024 werden wir erneut Fortbildungen speziell für Fachfrauen* und weibliche Führungskräfte anbieten.

Zeitaufwand in Stunden für die Durchführung der Angebots durch Hauptamtliche, Honorarkräfte oder Ehrenamtliche

	2021	2022	2023
Hauptamtliche Fachkräfte	127	93.5	73.5
Honorarkräfte	20.5	50	8
Ehrenamtliche			

Erreichte Personen, Migrationshintergrund, Geschlechterverteilung

	2021	2022	2023
Summe Personen	23	57	36
Davon Migration	6	7	7
Davon weiblich	23	47	35
Davon männlich		10	1
Davon divers			
Davon ohne Angabe zum Geschlecht			

10 Schlußbemerkungen

10.1 Fazit zurückblickend auf das Berichtsjahres

Wir blicken zufrieden auf ein arbeitsintensives Jahr mit vielfältigen Aufgaben und Herausforderungen zurück: intensive Beratungsprozesse, Ausloten von Kapazitätsgrenzen und der Umgang mit Wartelisten für Klientinnen*, spannende Konzeptarbeiten, kreative Gruppenkonzepte und vieles mehr prägten unser Jahr.

Unsere personelle Situation war erneut sehr stabil, gegenseitig unterstützend, tragfähig und von wenig Veränderungen geprägt.

Unser Trägerverein, das FrauenTherapieZentrum München e.V. wurde in diesem Jahr 45 Jahre alt - an sich ein Jubiläum, das würdig wäre festlich zu begehen. Wir hatten jedoch aus Ressourcen- und Kapazitätsgründen entschieden, diesen runden Geburtstag nur im kleinen Rahmen zu ehren und erst das 50 jährige Bestehen gebührend zu feiern.

Den diesjährigen Teamtag konnten wir an einem besonderen Münchner Ort abhalten: wir waren zu Gast in einer Jurte, speziell für Frauen*: "Rote Mondin" in Giesing. Diese kreative Auszeit erwies sich erneut als sehr gewinnbringend: kreative Ideen für die Zukunft konnten entwickelt und bestehende Konzepte reflektiert werden. Beispielsweise stellten die violenTia Kolleginnen das neu konzipierte, bindungsorientierte Gruppenkonzept "Traumaorientiertes Anti-Gewalt- und Kompetenztraining" (TAKT) dem Gesamtteam vor, angedachte Übungen konnten erforscht und modifiziert werden.

Die psychosoziale Beratung für ukrainische Flüchtlingsfrauen* fand auch in diesem Jahr großen Anklang. Der Bedarf und die Not der Klientinnen* ist groß. Leider ist die weitere Finanzierung noch unklar, so dass wir die Teilzeitstelle ab 2024 auf 6,0 Wochenstunden reduzieren und bis Ende März 2024 befristet müssen. Wir hoffen, dass wir eventuell noch eine Möglichkeit finden, die Kollegin* weiter beschäftigen zu können und das wertvolle Angebot aufrechtzuerhalten.

In diesem Jahr konnten wir uns erfreulicherweise mit vier Münchner Einrichtungen treffen und vertieft austauschen:

- der Beratungsstelle "Die Arche. Svizidprävention und Hilfe in Lebenskrisen e.V."
- "WEISSER RING e.V." (Hilfe von Kriminalitätsoffern)
- "ptgz - Psychotherapeutisches Gesundheitszentrum"
- "Selbsthilfzentrum München (SHZ)"

Die persönliche Vernetzung mit anderen Münchner Einrichtungen ist für unsere alltägliche Arbeit von großer Bedeutung. Es ist zum einen wichtig die Angebote der Fachstellen detailliert zu kennen, zum anderen ist es durch die Kontaktpflege leichter Klientinnen* an weitere Einrichtungen anzubinden und damit ein tragendes Unterstützungsnetzwerk zu etablieren.

Unser Jahresprogramm mit dem Motto "Vertrauen" konnte wieder live und erfolgreich stattfinden: 10 von 12 kreativen Angeboten boten für 110 Frauen* Raum sich zu erkunden und neue Wege zu beschreiten.

2023 war rückblickend auch für die violenTia Beratungsstelle erneut ein arbeitsintensives und herausforderndes Jahr, geprägt von spannenden konzeptionellen Neuentwicklungen wie der Start des TAKTs, gewinnbringenden Kooperationsgesprächen mit MIM und der Frauenhilfe.

Zudem erfolgte die Einladung zur Teilnahme an einem für die Arbeit im Zwangskontext wichtigen Arbeitskreis und zur Teilnahme am "Open Space". Eine von Dr. Jürgen Schmid organisierte Veranstaltung für Richter*Innen, in denen sie, mit den für die Sonderfälle des

Münchener Modells relevanten Beratungsinstitutionen, in Kontakt kommen können.

Herausfordernd war in erster Linie das erneute Ausschöpfen der Kapazitäten des Beratungsteams, was die Einführung einer Warteliste und für die Frauen* eine damit verbundene Wartezeit von drei bis sechs Monaten auf einen Beratungsplatz zur Folge hatte. Dies war besonders für diejenigen Frauen* eine große Herausforderung, die sich in Akutsituationen häuslicher Gewalt befanden und denen der Umgang mit ihren Kindern zunächst verwehrt wurde. Um den steigenden Bedarfen, den beratungsintensiven und langfristigen Veränderungsprozessen und den Forderungen der Istanbul-Konvention, Sicherheit für alle beteiligten Personen bei häuslicher Gewalt zu gewährleisten, gerecht zu werden, wurde die Stellenerweiterung in Form einer zusätzlichen Vollzeitstelle als notwendig erachtet und beantragt.

Ende Dezember 2023 bekamen wir noch die freudige Nachricht, dass die Vollversammlung des Münchner Stadtrats unserem Antrag auf Stellenerweiterung für violenTia stattgegeben hat. Herzlichen Dank an dieser Stelle für alle engagierten Unterstützer*innen, die diese Erweiterung möglich gemacht haben. Die Stelle haben wir gleich noch im Dezember ausgeschrieben und hoffen auf geeignete Bewerberinnen*, die Lust und Engagement haben sich diesem wichtigen und herausfordernden Themenkomplex zu widmen.

10.2 Ausblick und Ziele des kommenden Jahres

Bestehende, etablierte Angebote wie beispielsweise die Psychosoziale Beratung, Feste Gruppen, Workshops sollen gesichert und fortgeschrieben werden. Die Vernetzung mit anderen sozialen Einrichtungen in München wollen wir auch in 2024 weiter pflegen und ein bis zwei Institutionen wieder persönlich besuchen. Da wir immer wieder auch Anfragen von jungen Frauen*, unter 27 Jahren haben, ist bereits angedacht, dass wir im neuen Jahr die Beratungsstelle von IMMA e.V. für ein Kooperationstreffen kontaktieren möchten.

Da wir haben vermehrt Klientinnen* haben, die sich in Trauerprozessen befinden: sei es aufgrund von akuten oder länger zurückliegenden Todesfällen oder Trennungssituationen, haben wir für nächstes Jahr eine Inhouseschulung zum Thema "Trauerarbeit" angedacht.

Im Selbsthilfebereich haben wir mit der Reflexion des bestehenden Konzepts zum Jahresende begonnen, was wir in 2024 fortsetzen wollen. Zudem wollen wir unser Fallinterventionskonzept überdenken und mit neuen Methoden zielführender gestalten.

Bei violenTia liegt im kommenden Jahr das Hauptaugenmerk zum einen auf die Weiterentwicklung des TAKT-Angebots, eine zweite TAKT-Gruppe wird im Herbst 2024 starten, und zum anderen auf die Weiterentwicklung des Beratungskonzepts im Zwangskontext, insbesondere für Fälle nach dem Münchner Modell. Hier bedarf es einer weiteren konzeptionellen Schärfung der fachlichen Positionierung, des Angebots und der Vorgehensweise von violenTia.

Zudem ist in Planung, eine offene Prozessgruppe aufzubauen, die einmal im Monat die Möglichkeit des Austausches, insbesondere für Frauen* auf der Warteliste oder nach abgeschlossener Einzelberatung bietet.

Sobald wir eine geeignete Bewerberin* für die bewilligte Stellenerweiterung gefunden haben, geht es darum die neue Kollegin* gut in das bestehende Team zu integrieren, einzuarbeiten und im nächsten Schritt gemeinsam das violenTia-Konzept weiter zu reflektieren und ggf. zu modifizieren.